

erstellt am: 17.05.2010

URL: www.rp-online.de/duesseldorf/mettmann/nachrichten/erkrath/Singend-Anhaenger-gewinnen_aid_857777.html

Erkrath

Singend Anhänger gewinnen

VON GUNDEL SEIBEL - zuletzt aktualisiert: 17.05.2010

Erkrath (RP) Der Chor Miss Harmony gibt Einblick in den Barbershop-Gesang. Beim Wochenend-Workshop strahlt die Chorgemeinschaft eine ansteckende Freude aus.

Der Erkrather Barbershop-Chor "Miss Harmony" traf sich in der Caritas Begegnungsstätte an der Gerberstraße zu einem Wochenend-Workshop. Singend wollten die Barbershopper mit Chorleiterin Gabriele Ibe-Beer neue Freunde, Fans und Förderer gewinnen. Das ist ihnen gelungen, denn die Chorgemeinschaft strahlt eine ansteckende Freude aus. Außerdem wurden neue Lieder einstudiert, und am Sonntag hörte man einen Vortrag von Jörg Müller über Terlusologie. Nach dieser Wissenschaft hat jeder Mensch seine eigene Atemtechnik, gewissermaßen von Geburt an. Und Atem ist für den Barbershop-Gesang genauso wichtig wie die Stimme.

Jeder Sänger muss erst einmal selbst herausfinden, welche Atemart für ihn die richtige ist. In dem Wort Terlusologie sind die Begriffe Erde, Mond und Sonne (Terra, Lunar, Solar) versteckt. Die richtige Tonfolge kommt dann von alleine. Dass aber sehr viel Training und Übung in dem anspruchsvollen Gesang steckt, spürt der Barbershop-Zuhörer bei der Präsentation des Gesangs. Eine Kostprobe lieferten die Sängerinnen am Samstag mit den Liedern "Blue Day" und "Sound Celebration". Bei dem Vortrag "Sentimental Journey" kam dann der vierstimmige Gesang richtig zur Geltung.

Bei der Barbershop-Musik sind die Stimmlagen zum Teil abweichend vom traditionellen Chorgesang. Es wird Bass, Bariton, Tenor oder Lead gesungen. Die Lead-Sängerinnen sind die "Sonnenschein-Frauen", sagt Gabriele Ibe-Beer (lead=führen). Vielleicht mit dem Sopran zu vergleichen, singen sie mit noch mehr Bewegung, Mimik und körperlichem Ausdruck als die anderen Sängerinnen. Sie strahlen, und das sollen sie auch. Dazu gibt es auch in den anderen Stimmlagen Stimmführerinnen.

Charakteristisch für die Barbershop-Musik ist das à capella-Singen. Nirgendwo gibt es ein Instrument. Nur die Pitch Pipe gibt den richtigen Ton an. Klangreichtum und Volumen erreicht der Chor durch genaue Abstimmung von Vokalen, Tonabständen und Lautstärke. Mit großer Begeisterung ist Gabriele Ibe-Beer bei der Musik. Die Sängerinnen lassen sich bereitwillig anstecken. Für sie ist wichtigste Aufgabe, den richtigen Ton zu finden, denn Verstecken hinter dem Nachbarsänger ist nicht möglich. Außerdem ist bei den Barshop-Auftritten das Ablesen vom Blatt verpönt. Die richtige Präsentation und das Strahlen wären mit Notenblatt fast unmöglich.

Traditionell singen Männer und Frauen bei der Barbershop-Musik nicht gemeinsam. Neuerdings gibt es wenige Ausnahmen, dann aber auch nur achtstimmig. Das heißt, dass die Männer und die Frauen ihren eigenen Part singen, quasi ergänzend. In Deutschland ist der Barbershop-Gesang seit etwa 30 Jahren populär, in seiner amerikanischen Heimat seit vielen Generationen – und das nicht nur bei Frisören.

© RP Online GmbH 1995 - 2010
Alle Rechte vorbehalten
Vervielfältigung nur mit Genehmigung der RP Online GmbH

[Artikel drucken](#)